Großer .· Verkauf .· von HENRY CHOENLE & CO.'S Bankrupt stock

— bei —

FITZGERALD'S

1036 O Straße, Lincoln, Neb.

Neue Frühjahrs-Waaren zu 50 Cents auf den Dollar.

12½ Cents Kleiderstoffe für 6¼ Cents.
35 Cents Kleiderstoffe für 17½ Cents.
75 Cents Kleiderstoffe für 37½ Cents.
25 Cents Kleiderstoffe für 12½ Cents.
45 Cents Kleiderstoffe für 22½ Cents.
95 Cents Kleiderstoffe für 47½ Cents.

Domestic Tischtücher zu halbem Preise.
5 Cents Kattun für 2½ Cents.
22 Cents Tisch-Oeltücher für 11 Cents.
6 Cents White Goods für 3 Cents.
7 Cents Muslins für 3½ Cents.

Strümpfe für Männer, Frauen und Kinder, von ausgezeichneter Qualität, zum Verkauf für diese Woche. Vortheilhafte Bedingungen. Besucht uns.

Fitzgerald Dry Goods Co.

1036 O ST.

Sanderson Schureman THE FOOT FORM STORE and DAVIS

Gummi-Waaren! Bequeme Fußbekleidung!

Schuhe für Jedermann.
Kinder-Schuhe billig.
Feine Schuhe.
Damen-Orford's.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

1225 O Strasse. Lincoln, Nebraska.

Dr. Leonhardt

behandelt ausschließlich

Herz- Nerven- und Blut-Krankheiten.

Auskunft zu ertheilen, ist die Redaktion stets bereit.

1452 O Strasse.

Kinder-wagen.

50 verschiedene Sorten.

Wir haben die größte und beste Auswahl von Kinderwagen in der Stadt. Wir verfügen über fünfzig der prächtigsten Muster, um eine Auswahl zu treffen. Wir haben diese berühmten Wagen sieben Jahre verkauft und glauben, daß sie in jeder Hinsicht den andern überlegen sind. Die neuen, für die Frühjahrssaison bestimmten Wagen haben einen besonderen Reiz, sind elegant gepolstert und zeugen von feinerem Geschmack. Die Waaren werden unter sehr günstigen Bedingungen oder gegen Baar verkauft.

Gasolin-Oefen.

Auf Abschlagszahlungen

Der berühmte „superior process" für 1892 hat nicht seines Gleichen. Die Oefen sind in einer Weise verbessert worden, daß sie sich vor Allen auszeichnen.

Sprechet vor, besehet sie und wir werden Euch Aufschluß geben, wie diese Oefen zu handhaben sind. Wir verfügen über Oefen irgend welcher Größe; auch führen wir eine Auswahl des sog. „single generator stove", welche mit Stahl eingefaßt sind, liegende Oelbehälter haben, sowie Doppelbrenner unter dem Backofen und sonstige Verbesserungen, welche Oefen dieser Kategorie eigen sind. Die Oefen werden unter günstigen Bedingungen verkauft.

Alle Waaren

werden auf

Abschlagzahlungen verkauft.

Möbel, Teppiche, Oefen, Fenster-Vorhängen usw

zu den niedrigsten Preisen

Unsere Möbeln bestehen aus den preiswürdigsten Artikeln, die in einer westlichen Großstadt zu erhalten sind. Die Arbeiten sind geschmackvoll ausgeführt und zeichnen sich unsere Waaren durch Solidität aus, da nur das beste Material zur Herstellung Verwendung findet. Unser Lager ist stets reichhaltig und ist somit für die beste Auswahl gesorgt.

Lincoln Furniture Co.,

1517 O Straße.

Nebraska Staats-Anzeiger.

A. Offer, Redakteur.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Donnerstag, den 21. April 1892.

Lokales.

☞ Die Bonds für die Gradirung des Salt Creeks wurden niedergestimmt.

*. St. Louiser Bockwurst und hochfeines Bockbier bei Chas. Meyer, 10. Straße, zwischen N und M, am Samstag, den 30. April.

☞ Der Baumpflanzungstag wurde in Nebraska zuerst eingeführt und sollten die Bewohner des Staates genug Patriotismus und Stolz besitzen, um diesen Tag auch ohne eine Proklamation des Gouverneurs festlich zu begehen.

☞ Capitän John Riley, South Amboy, N. J., schreibt: Ich gebrauchte St. Jakobs Oel gegen allerlei Schmerzen und war dessen Anwendung stets von den besten Erfolgen begleitet.

☞ Herr Jos. Epps, welcher in dem früheren Lokal des Herrn Chas. Meyer, an der O Straße, eine Wirthschaft eröffnet hat, ist als tüchtiger Wirth bekannt und wird das Publikum in stets zuvorkommender Weise bedienen. Das Lokal ist vollständig neu eingerichtet und bietet dasselbe einen freundlichen Anblick.

☞ Tebbe Carstens, von Wilber, der Administrator der Nachlassenschaft des Arend Arends, welcher am 14. Mai 1890, im südlichen Theile des County's Selbstmord beging, hat durch Richter Lansing eine Untersuchung einleiten lassen, da man befürchtet, daß der Verstorbene Gelder verliehen ohne Sicherheit für dieselben entgegenommen zu haben, oder daß die Werthpapiere nach seinem Tode vernichtet worden sind.

☞ Herr Wm. Brandt, welcher unseren Lesern in Stadt und Land allgemein bekannt ist, hat die Wirthschaft des Herrn Henry Scheel, 127 südl 13. Straße, käuflich erworben und dieselbe nach No. 211 nördl. 9. Straße verlegt, wo er dem Publikum seine Liquöre und das berühmte Gund'sche Lagerbier verabreichen wird. Auch hat Herr Oscar Beuck, der gewandte Vertreter der Gund'schen Brauerei, seine Office nach obengenanntem Platz verlegt und werden die Freunde und Gönner dieser Herren stets einer reellen Bedienung gewärtig sein können.

☞ In Crete traf unlängst ein waschächter Baron, Namens von Schelika, aus der preuß. Provinz Schlesien, ein und stieg bei Herrn F. J. Foß daselbst ab. Der junge Aristokrat will im Auftrage von Krupp und Rothschild viele Millionen im Staate Nebraska möglichst profitabel anlegen und ist sogar Aussicht vorhanden, daß demnächst zwischen Crete und Lincoln eine riesige Kanonenfabrik (Hört, hört!) errichtet werden wird. Ob dieser Kunde werden die Herren in Annapolis wohl nicht ruhig schlafen können.

☞ Am Montag Abend versammelten sich die verschiedenen Comite's, welche die Arrangements zur feierlichen Begehung des 25. Jahrestags der Aufnahme des Staates Nebraska in die Union in Händen haben, im Lincoln Hotel und wurde die Sache gründlich besprochen. — Die Feier soll am 25. und 26. Mai in Lincoln stattfinden. Ein großer Umzug, an welchem sich über 100 Städte betheiligen werden, wird am 25. Mai die Hauptstraßen der Stadt Lincoln passiren, Festlichkeiten werden in den beiden Opernhäusern, Bohanan's Halle und im Capitol abgehalten werden und erwartet man an jenen Tagen einen Besuch von 50,000 Fremden. Näheres später.

☞ Der demokratische Konvent von Nebraska, welcher in verflossener Woche in Omaha tagte, hat sich nach lebhaften Verhandlungen über die Wahl von Delegaten at Large für die National-Convention in Chicago vertagt. Gov. Boyd steht an der Spitze der Delegaten. In seiner Platform nahm die Convention nachdrücklich Partei für Grover Cleveland und gegen den McKinley Tarif; er sprach sich zu Gunsten liberaler Pensionen für die Veteranen der Bundesarmee und die Wittwen und Waisen derselben, sowie dafür aus, daß der Staat die Frachtraten auf den Eisenbahnen nach seinem Ermessen regele. Der Congreß-Abgeordnete Bryan brachte eine Resolution zu Gunsten der freien Silberprägung ein, die aber nach langer heftiger Debatte mit 247 gegen 229 Stimmen verworfen wurde. Die Silberbolde erhoben darauf ein furchtbares Geschrei und behaupteten, es sei bei der Abstimmung nicht mit richtigen Dingen zugegangen, allein eine darauffolgende Revision des Votums ließ das ursprüngliche Resultat unverändert. Hierauf vertagte sich die Convention.

☞ Warum ist sie die Beste? — Warum ist die St. Bernard Kräuter-Pille die beste aller Pillen? Weil sie aus reinen heilkräftigen Kräutern und Wurzeln bereitet wird. Es lauert kein tückisches Gift wie Quecksilber unter der verlockenden Zuckerhülle wie bei den meisten amerikanischen Patentpillen. Sie ist so zuverlässig und rein wie die St. Bernards-Brüder selbst sind, die sie erfunden haben. Bei Magen- und Leberleiden, Verstopfung, sowie bei allen Störungen der Unterleibs-Organe ist die St. Bernard Kräuter-Pille ein gewaltiges, doch milde wirkendes Heilmittel. In allen Apotheken zu haben.

* F. A. Böhmer, deutscher Advokat 1041 O Straße.

* D. F. Smith, Uhrenmacher und Juwelier, ist jetzt in dem Laden No. 1332 O Straße, zu finden.

☞ „Mann, Mann!" rief neulich eine hiesige Ehefrau Morgens um 7 Uhr ihrem Gatten zu, „ich kann den Charley nicht aus dem Bett bringen, er ist zu faul zum Aufstehen!" „Laß ihn nur sein" erwiderte der zärtliche Gatte und Vater, — „der Junge hat Talent, Lust und Liebe zum Schlafen. Der giebt einmal einen famosen Nachtwächter ab!"

☞ Ein dänisches Mädchen, welches in einer Familie in Ost Lincoln beschäftigt war, ist am verflossenen Freitag Morgen von einem todten Kinde entbunden worden. Der Coroner hat die Leiche nach dem Lokale der Leichenbestatter Roberts & Palmer bringen lassen, wo derselbe eine Untersuchung eingeleitet hat, da man annahm, daß eine Abortion vorliege.

☞ Ich litt häufig an Kopfschmerzen und alle Mittel die dagegen angewandt wurden, waren erfolglos; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mich von meinen Kopfschmerzen befreiten. — Wm. Bohn, Lancaster, Pa.

*. Vergesset nicht, daß Chas. Meyer, 10. Straße, zwischen N und M, am Samstag, den 30. April, Böppel'sche Bockwurst nebst ausgezeichnetem Bockbier, serviren wird. Karl von Mecklenburg is immer noch fidel!

☞ Am verwichenen Samstag besuchten wir die an den romantischen Ufern des Blue belegene Stadt Crete und folgten, nachdem wir in den Nachmittagsstunden der Brauerei des Herrn W. Muchow einen Besuch gemacht, Abends einer Einladung des Herrn T. H. Miller, weiland Bürgermeister der Stadt, in dessen hübschen Anlagen wir bei einem Glase Rebensaft, mehrere Stunden in der angenehmsten Weise verlebten.

☞ April warm, Juni naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß. — „Ein feuchter April bringt Brod und Wein viel." — „Wenn der April Spektakel macht, gibts Heu und Korn in voller Pracht." — „Wer im April zum Essen geboren, dem wachsen auch im Mai noch die Ohren." — So, da hat Jedermann eine Wetterregel nach eigenem Geschmack — und im Ganzen genommen, sind diese Bauern-Wetterregeln absolut verläßlich!

☞ Man hört oft, daß die Frauen sich putzen, um den Männern zu gefallen. Diese Aufmerksamkeit ist zwar für das männliche Geschlecht höchst schmeichelhaft, aber doch nur zur Hälfte wahr. Denn wenn auch alle Männer, welche die Erde trägt, ausgestorben wären, so würden die holden lieben Wesen doch so fortfahren, herauszustaffiren, so lange sie nur noch geringste Aussicht hätten, dadurch eine ihrer Mitschwestern zu ärgern und neidisch zu machen.

☞ Herr Th. Patz zu Crete betreibt gegenwärtig einen schwunghaften Handel in Grundeigenthum und verleiht Geld unter den denkbar günstigsten Bedingungen. Landwirthe des Staates, oder Solche, welche ihr Geld sicher und nutzbringend anzulegen wünschen, wollen sich nur vertrauensvoll an Herrn Th. Patz wenden, da derselbe Farmen, die in den fruchtbarsten Theilen des Staates belegen, unter vortheilhaften Bedingungen zu offeriren vermag. Herr Patz ist ein alter Bürger von Crete, Saline County, der sich rühmen darf, das Vertrauen seiner Mitbürger zu besitzen, welche Thatsache wohl dazu beigetragen, daß derselbe heute ein so lucratives Geschäft in dem von der Natur so bevorzugten Theile des Staates betreibt.

☞ Wie die Natur sich selbst hilft. — Leidet Ihr an Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Kolik, Cholera morbus, Fieber, Hautkrankheiten, Catarrh, Zuckerruhr, Leberverhärtung, Gelbsucht, Neuralgie, Ausschlag, Rheumatismus, Geschwüren oder Skorbut, Scrofeln, unregelmäßiger Menstruation, Malaria oder einer anderen aus dem zahllosen Heer der Krankheiten? In den meisten Fällen ist die Quelle dieser Krankheiten in der ungenügenden Beschaffenheit des Blutes und unregelmäßiger oder mangelhafter Ab- und Ausscheidung der verbrauchten Stoffe im Körper zuzuschreiben. In allen diesen Fällen helfen die St. Bernard Kräuterpillen schnell, mild und doch energisch und vor Allem sicher.

☞ Die Maschinen für die B. & M. Shops in Havelock, kommen langsam an. In verflossener Woche wurden die großen Dampfkessel abgeladen und sind noch verschiedene Waggonladungen, die vom Osten kommen, unterwegs.

Sicher inmitten von Gefahren. Dies scheint ein Widerspruch, muß auch auf den ersten Blick so erscheinen. Das es gleichwohl möglich ist, hat die Erfahrung gelehrt. Man nehme z. B. den Fall, einen Menschen, der in einer von der Malaria heimgesuchten Gegend wohnt. Eine feste Körperconstitution, ist keine sichere Gewähr gegen das gefürchtete Fieber. Wo findet man eine solche? Der Beweis ist in einem Zeitraum von nahezu einem halben Jahrhundert geliefert worden, daß Hostetters Magenbitters ein sicheres Schutzmittel ist. Das Feld, auf dem diese Arznei ihre Wirksamkeit gezeigt hat, beschränkt sich nicht auf diesen Theil des Continents. In Süd-Amerika, auf dem Isthmus von Panama in Mexiko, thatsächlich überall wo die von Miasmen herrührende Krankheit in besonders gefahrdrohender Weise auftritt, ist dieses Bitters in unbegrenzter Nachfrage und als werthvolles Heilmittel anerkannt, so daß es von Aerzten mit Ruf verordnet wird. Es wirkt gleich kräftig bei Unregelmäßigkeiten des Magens, der Leber und der Verdauungsorgane und bei der schlimmen Plage, der Grippe. Es fördert den Appetit und Schlaf und erweist sich als heilsam bei Rheumatismus und Nierenleiden.

Ein Schießaffaire an der 5. und B Straße.

Fred. Herdlein schießt im betrunkenen Zustande auf zwei Frauen.

Am verflossenen Freitag Nachmittag, gegen halb fünf Uhr, ereignete sich an der 5. und B Straße eine Schießerei, welche leicht einen tödtlichen Ausgang nehmen konnte. Fred. Herdlein, ein Arbeiter der B & M Bahn, kam am Donnerstag Abend im betrunkenen Zustande nach Hause und jagte seine Frau und ein kleines Kind in den Keller. Während des Abends bewerkstelligte die Frau mit ihrem Kinde die Flucht und verbrachte die Nacht im Hause eines Nachbars. Am Freitag Nachmittag kam Herdlein abermals mit einem kolossalen Rausch nach Hause und behandelte seine Frau derart, daß sie im Erdgeschoß eines Nachbarhauses Schutz suchen mußte, um von ihrem brutalen Gemahl nicht getödtet zu werden.

Die Gemahlin unseres Freundes John Luckhardt, dessen Wohnung gegenüber des Herdlein'schen Domizils liegt, stand zur Zeit mit einer Nachbarsfrau, Namens Miller, vor ihrem Hause, als Herdlein seine Frau mißhandelte und rief demselben die Worte zu: „Herdlein, das müssen Sie nicht thun!" „Halten Sie das Maul, oder ich schieße Sie todt!" war die Antwort des Betrunkenen, welcher sich auch sofort in das Haus begab, um im nächsten Augenblick mit einer Schrotflinte in der Hand, wieder auf der Bildfläche zu erscheinen und ein Schnellfeuer auf die beiden Frauen zu eröffnen.

Die beiden Frauen liefen eiligst davon, als sie den Mann auf sich anlegen sahen, erhielten aber nur leichte Verwundungen u. flüchteten sich in den hinteren Theil des Luckhardt'schen Hauses. Herdlein, welcher mehr als je nach Blut lechzte, lief, mit dem Gewehr in der Hand, den Frauen nach und wurde von Frau Miller, als er eben um die Ecke des Hauses lief, mit einem Besenstiel derart auf den Kopf geschlagen, daß er zusammenbrach. Mittlerweile war Herr Miller, ein Mann im Alter von 55 bis 60 Jahren, welcher die bedrängte Lage seiner Frau gesehen hatte, derselben zur Hülfe geeilt und sie, nebst Frau Luckhardt im Hause untergebracht und die Thüre verrammelt. Herdlein, welcher unter dessen wieder aufgestanden, schlug nun mit der Flinte die Glasscheiben der Thüre ein und steckte dieselbe dem alten Manne, welcher die „innere Wache" hatte, in's Gesicht. Miller packte die Waffe und zog dieselbe an sich, die Hände Herdlein's über die scharfen Glaskanten ziehend, welche dieselben so furchtbar zerschnitten haben, daß das Blut in Strömen floß.

Herdlein, welcher über den Verlust seiner Waffe und die Wunden, die er erhielt, in noch größere Wuth gerieth, zog nun einen geladenen Revolver aus der Hüftentasche, wurde jedoch von Herrn Miller mit der Flinte zu Boden geschlagen, ehe er denselben gebrauchen konnte. Als die Polizei ankam, lag Herdlein in bewußtlosem Zustand, ganz mit Blut bedeckt auf dem Boden und mußte mit dem Patrolwagen nach der Polizeistation gebracht werden, wo ihn Dr. Hatch in Behandlung nahm und die klaffenden Wunden an Kopf und Händen verband.

Herr John Luckhardt hat am Montag vor Polizeirichter Waters zwei Anklagen gegen Herdlein erhoben und wird die Voruntersuchung binnen wenigen Tagen ihren Anfang nehmen.

Die Frauen Luckhardt und Miller, welche durch diese Affaire auf solch unschuldige Weise verwundet wurden, sind, wie wir zu unserer großen Freude vernehmen, auf der Besserung und hoffen wir, daß diese Episode ein Denkzettel für Herdlein's ferneren Lebenswandel sein wird.

Ostern 1892.

Die Ostern, das Fest der Auferstehung sind wieder gekommen und mit ihnen hoffentlich nun auch das definitive Wiedererstehen der Natur in Wald, Feld und Flur. Hatte uns der März durch seine spätwinterliche Witterung Anlaß zu Klagen gegeben, so brachte der April seine bekannten Wetterlaunen mit. So hatte man z. B. in New York am 4. April achtzig Grad im Schatten. Laut Mittheilung des meteorologischen Bureau war es seit Menschengedenken der heißeste Tag dieses Datums, den die Gothamiten am Hudson erlebten. Nun, sie sind es ja gewöhnt, gleich nachdem sie zu frieren aufhören, mit dem Schwitzen zu beginnen.

Während die Leute im Osten leuchtenden Sonnenschein hatten, tobten bei uns Tornado's, Cyklone und Blizzards, das Leben sauer machend und leider viel Schaden anrichtend. Hoffen wir, daß nach den Ostern uns recht günstige Witterung beschieden sein möge, die dem Farmer geschlagenen Wunden zu heilen.

Die Osterzeit war von jeher, schon in vorchristlichen Zeiten, eine Periode der Freude. Und zur Zeit der alten christlichen Kirche wurde Ostern sogar acht Tage lang festlich begangen, seit dem elften Jahrhundert aber auf drei und später auf zwei Tage beschränkt. Jetzt noch wird vielerorts der Ostermontag gefeiert; in unserm geschäftigen, nach Dollars jagenden Amerika freilich nicht. Doch geht es auch nicht ohne Vergnügen ab, namentlich die im Frühling des Lebens stehende Jugend sieht mit großen Hoffnungen den Ostereiern entgegen und ein solches hoffnungsvolles Osterei wünschen wir auch jedem Erwachsenen in seinen Korb für die kommende Frühlings-, Sommer- und Erntezeit.

Es ist mehr Katarrh in dieser Gegend des Landes als von allen anderen Krankheiten zusammen, und bis in den letzten Jahren galt es als unheilbar. Viele Jahre lang erklärten Doktoren ihn für eine locale Krankheit und schrieben locale Heilmittel vor und als sie ihn mit ärztlicher Behandlung beständig nicht kurirten, erklärten sie ihn für unheilbar. Die Wissenschaft hat bewiesen, daß Katarrh eine Constitutionskrankheit ist und deshalb constitutionelle Behandlung erfordert. Hall's Catarrh Kur, fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo, Ohio, ist die einzige constitutionelle Kur im Markt. Sie wird innerlich in Dosen oder Gaben von 10 Tropfen bis zu einem Theelöffel voll genommen. Sie wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche des Systems. Sie bieten einhundert Dollars für jeden Fall, den sie zu kuriren versehlt. Laßt Euch Circular und Zeugnisse kommen. Adressirt:

F. J. Cheney & Co., Eigenth. Toledo, O.

Preis 75 C. für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

Nebraska.

Wenn man eine kleine Spritztour nach dem Inneren unseres Staates unternimmt, so ist leicht ersichtlich, daß das Frühjahr im raschen Anzug begriffen ist. In allen Theilen des Staates haben die Farmer Vorbereitungen getroffen, um die Arbeit, welche ihnen noch bevorsteht in kurzer Zeit verrichten zu können, da der andauernde Niederschlag die Felder unpassirbar machte. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Ernteertrag diesen Herbst würdig an die Seite des letztjährigen gestellt werden kann und in Anbetracht dessen, werden viele tausend Acker Land, welche im verflossenen Jahre brach lagen, unter Cultur gestellt.

An der Politik nehmen die Bewohner des Staates regen Antheil und wird die gewinnende Partei keine große Majorität zu verzeichnen haben. Unter den Republikanern wird Tom Majors als Gouverneurs-Candidat am meisten genannt, während Bond der einzige Mann ist, der bis dato für dasselbe Amt auf demokratischer Seite benamst wird. Die Unabhängigen neigen sich augenblicklich Van Wyck zu, obgleich Allianz Leute glauben, daß Powers diesen Herbst mehr Stärke entfalten wird, als vor zwei Jahren. Wenn auch im östlichen Theile unseres Staates, wie ausposaunt wird, die unabhängige Partei im Rückgang begriffen sein soll, so möchten wir Niemanden rathen die Aeußerung im mittleren oder westlichen Theile des Staates fallen zu lassen, wenn er nicht das Prädikat „Lügner" seinem Namen beigefügt zu haben wünscht.

Die Städte im Republikan Vallen haben in den vergangenen Jahren sehr an Einwohnerzahl zugenommen und wenn die Ernte in diesem Jahre sich nur im Entferntesten mit der letztjährigen vergleichen läßt, wird der westliche Theil unseres Staates einen Aufschwung aufzuweisen haben, wie er noch nicht in den Annalen Nebraska's verzeichnet steht.

☞ Herr Theodor Bauersachs, weiland Brauer zu Hastings, besuchte am Dienstag in Geschäftsangelegenheiten die Staatshauptstadt.

☞ Herr Hermann Nave, der Redakteur der Crete „Vidette", Sohn des Herrn Clemens Nave, besuchte am Montag Lincoln und sprach bei dieser Gelegenheit in unserem Sanktum vor.

* Am Samstag, den 30. April, wird im Lokale des coulanten Wirthes Chas. Meyer, 10. Straße, zwischen N und M, Bockwurst aus der berühmten Wurstfabrik des Herrn Böppel zu St. Louis und Papst'sches Bockbier, verabreicht werden.

☞ Donnerstag Abend, den 28. April, soll ein, vom Frauen-Verein der evang. St. Paul's Kirche veranstaltetes Konzert in der Turnhalle stattfinden. Eintrittskarten à 25 Cents (Kinder unter 12 Jahren 10 Cts.) sind bei Herrn Pastor Kröhnke, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern des Vereins und Abends an der Kasse zu haben. Das Programm wird nächste Woche veröffentlicht werden.

☞ Am Samstag Nachmittag machten wir den Herren Dürr & Kirsch, den Großhändlern in Wein und Liquören in Omaha, einen vorübergehenden Besuch, um uns nach dem Befinden dieser Herren mit denen wir seit Jahren befreundet, zu erkundigen. Die Waaren dieser Firma sind wegen ihrer feinen Qualität in Iowa und Nebraska bekannt und berühmt und finden in Folge dessen reißenden Absatz. Die Weine, welche die Herren Dürr und Kirsch führen, stammen von der weltberühmten Firma Deinhardt (Koblenz) und wird der Kenner ein feines Boukett bei diesem Naturprodukt nicht vermissen.

* Der häßlichste Mann in Lincoln, sowie der schönste und Andere sind eingeladen, bei irgend einem Apotheker vorzusprechen, und unentgeltlich eine Flasche von Kemp's Balsam für Hals- und Lungen-Krankheiten entgegenzunehmen. Diese Medizin ist vorzüglich und heilt alle chronischen und akuten Krankheiten, wie Husten, Asthma, Bronchitis und Schwindsucht. Große Flaschen 50 Cents und $1.

☞ In der Grace lutherischen Kirche, Ecke der 10. und R. Straße, fand am Ostertage unter Leitung des gewandten Pfarrers L. P. Ludden eine imposante Feier statt. Das Innere des Gotteshauses schien gleichsam in einem Blumenflor, dessen Farbenpracht und balsamischer Duft die Anwesenden in der angenehmsten Weise zu berühren schien zu ruhen. Der Gesang stimmte, da der Gemeinde gute Kräfte zur Verfügung stehen, unwillkürlich das Gemüth zur Andacht. Der geniale und redegewandte Pastor Ludden hielt die Festrede über „Surety of the Resurrection and the Blessings, that it confers upon Humanity."

Nach der Predigt wurden 30 neue Mitglieder in die Gemeinde aufgenommen, nach welchem feierlichen Akte die zahlreichen Anwesenden zum heiligen Abendmahle gingen.

Gegen Abend leitete Herr Superintendent C. J. Ernst den Gottesdienst und hatte sich trotz der ungünstigen Witterung zu dem zum Besten der Kirche veranstalteten Conzert eine recht stattliche Zahl von Zuhörern eingefunden.

☞ Geld, das man ungern bezahlt, ist das, welches man für Doktorrechnungen und Apotheke auszugeben hat. Es ist dies ein eigenthümlicher Zug des menschlichen Charakters, den wir tagtäglich wahrnehmen können. Doktoren verdienen so gut wie irgend eine andere Profession, oder irgend ein Handwerk, den Lohn für ihre Dienste und sind auch nicht auf Rosen gebettet. Oft jedoch kommt es vor, daß Personen, welche jahrelang in Behandlung von Aerzten sind, ohne besser zu werden, durch ein einfaches Heilmittel Hilfe finden, und wir können es diesen Leuten dann nicht verargen, wenn sie mit einem gewissen Gefühl des Verlustes an die Summe denken, welche sie vergeblich für Aerztliche Behandlung und Medizinen verausgabt haben. Herr Joseph Funke, Reads Landing, Minn., machte eine ähnliche Erfahrung. Genannter Herr schreibt: „Ich litt seit 15 Jahren an der Leber und den Nieren und gab während dieser Zeit über tausend Dollars aus, um Heilung zu finden. Da wurde mir Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber empfohlen. Ich nahm denselben genau nach Vorschrift, fühlte bald Linderung, und nun bin ich wieder ganz hergestellt. Auch bei einem heftigen Anfall von der Grippe war das Mittel von ausgezeichneter Wirkung. Ich hätte manchen Dollar und viel Leiden erspart, wäre ich früher mit Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber bekannt gewesen."

Bürgermeister Weir in Schwulitäten.

Dem Oberhaupte unserer Stadt und seinem Schleppenträger, dem Crank Dinges, wurden in der verflossenen Woche eine kleine Ueberraschung dadurch bereitet, daß die Herren Doolittle und Kelly den tüchtigen Polizeisergeanten L. Otto zum Chef der Polizei ernannten. Da Dinges und die ihm untergebenen Polizisten nicht gewillt waren, zu resigniren, so hat Lincoln heute zwei Polizeichefs und mehr Sicherheits-Wächter, denn je zuvor. Bürgermeister Weir pocht auf seine angeblichen Rechte, obgleich er recht gut weiß, daß die Mitglieder des sog. „Excise Board" allein berechtigt sind, Polizeibeamten zu ernennen und zu entlassen und ihm (dem Bürgermeister) nur das Recht zusteht, im Nothfalle Polizisten anzustellen.

Das Verhalten des Herrn Weir hat uns nicht im Entferntesten überrascht, da er als echter Fanatiker, welches Prädikat ihm trotz des liberalen Mäntelchens, das er bei Beginn seiner Herrschaft zu tragen beliebte, zukommt, ein eingefleischter Gegner des Fortschritts in irgend welcher Form ist und den Anforderungen der Neuzeit niemals Gerechtigkeit widerfahren lassen wird. Unser Bürgermeister ist der richtige Mann für ein puritanisches Dorf in den Neuengland-Staaten, zum Chef der Verwaltung eines Gemeinwesens, das mit Riesenschritten einer Großstadt entgegenschreitet, eignet sich dieser beschränkte Monsieur ebensowenig wie ein Texas Stier zum Polkatanzen. Unter dem Regiment des Heuchlers Dinges, der sich stets besonderer Protektion Seitens des „lammfrommen" Paschas Weir zu erfreuen hatte, haben sich die Sittlichkeitsverhältnisse der Stadt wesentlich verschlechtert. Gegen geriebene Gauner und mit Revolvern bewaffnete Diebe energisch Front zu machen, dazu mangelt den beknüppelten Blauröcken nicht selten der Muth, jedoch bilden sich die elenden Kerle à la Lister ein, eine Heldenthat zu verrichten, wenn sie einen harmlosen Karten- oder Pokerspieler verhaften.

Daß der Fremdenverkehr durch eine so engherzige Verwaltung schwer geschädigt wird, ist wohl einleuchtend, da das reisende Publikum im Zeitalter des Dampfes und der Elektricität keine Neigung mehr verspürt, sich wie unmündige Kinder behandeln zu lassen.

Auch in Sachen der Prostitution sollte man endlich in Lincoln den Muth haben, die Wahrheit zu bekennen und vor Allem von den vorzüglich verwalteten Großstädten Europa's zu lernen suchen, die sich wahrlich mit demselben Problem lange genug herumgeschlagen haben und auf die wir keine Ursache haben, mit pharisäischem Stolz zu blicken. Nicht, daß wir damit dem schmutzigen Gewerbe das Wort reden wollten. Da es jedoch thörichte Verblendung wäre, hier die Thatsachen zu leugnen, so ist es doch leicht begreiflich, daß es gewiß weit besser wäre, gesetzlich zu regeln, was sonst wie ein schleichendes Gift wirkt bis in die Polizeiverwaltung hinein.

Das Lesen der sog. Dime Novels und sonstiger Schmutzblätter, welches eine Lieblingsbeschäftigung unserer jungen „Ladies" bildet, erregt erfahrungsgemäß die Neugierde, um die Phantasie zu vergiften und so den Weg zu allen möglichen Verirrungen zu bereiten. Wir sind ein so frommes, tugendhaftes Volk, daß sich vor einem Trunk am Sonntag bekreuzigt und bei dem Gedanken einer polizeilich streng beaufsichtigten Prostitution in Ohnmacht fällt. Aber gegen das Gift der Schmutzblätter à la „Police Gazette" und anderer literarischer Erzeugnisse, das verderbenbringend in unsere Familien schleicht und unsere Söhne und Töchter verdirbt, haben wir in unserer tugendhaften Heuchelei noch kein Gesetz zu Wege gebracht.

Nachträglich erfahren wir, daß zufolge einer Entscheidung des Richters Tibbets die Weir'schen Polizisten resignirt haben und Louis Otto nunmehr als Polizeichef endgültig anerkannt wurde. Vorläufig können wir uns glücklich schätzen, in der Person des p. Otto ein tüchtiges und die Bedürfnisse unserer Stadt würdigendes Oberhaupt der Polizei zu besitzen, während wir den Chef der städtischen Verwaltung auf ein weiteres Jahr schalten und walten lassen müssen.

Wir bezweifeln nicht, daß viele Bürger damals von den besten Wünschen für das Wohl der Stadt beseelt gewesen, als sie für Herrn Weir stimmten und in dem Candidaten den Sturmvogel einer bessern Zeit für Lincoln erblickten. Diese Männer, soweit dieselben nicht zu den Cranks gehören, sehen sich so schmählich enttäuscht daß sie Herrn Weir's Regiment den Gegnern desselben gegenüber nicht mehr zu vertheidigen wagen und hoffen wir, daß die deutschen, ohne Unterschied der Partei, bei der nächsten Wahl gegen den gegenwärtigen Repräsentanten der Stadt stimmen werden!

General-Conferenz

der M. E. Kirche, Omaha.

Alle Diejenigen, welche die General-Conferenz zu Omaha besuchen wollen, können von allen Plätzen aus Rundfahrts-Billette zum halben Preise erlangen. Tickets sind vom 28. bis 30. April zu haben und bis zum 1. Juni gültig. Wegen Einzelheiten wende man sich an das B. & M. Depot oder an A. C. Ziemer, C. P. & T. A., Ecke 10. und O.

☞ Der Postbote A. G. Martin, von West Lincoln, wurde am Dienstag Abend von einem Zug der U. P. Bahn überfahren und getödtet.

☞ Der vom Plattdeutschen Verein in dessen Halle am Ostermontag in Scene gesetzte Ball gestaltete sich zu einem wahrhaft glänzenden Erfolg. Das Publikum amüsirte sich köstlich und fanden die Festlichkeiten erst zu vorgerückter Morgenstunde ihren Abschluß. Der reichliche Ueberschuß wird zur Beschaffung einer eleganten Vereinsfahne Verwendung finden. Daß die Plattdeutschen es verstehen, ihren Verein einer Blütheperiode entgegenzuführen, wird wohl von Niemanden geleugnet werden; der junge Verein hat seit der kurzen Zeit seines Bestehens unerwartet große Fortschritte gemacht.

Drei Monate Gefängniß erhielt Karl Weich in Elberfeld als Verfasser einer Geburts-Anzeige, wegen deren Veröffentlichung in der Freien Presse Redakteur Linrweiler 1 Monat Gefängniß verbüßen muß, trotzdem er von dem Inhalt gar keine Kenntniß hatte. Die Verfolgung erfolgte auf Grund von § 166 (Gotteslästerung usw.)

Aus dem Staate.

— In Gibbon wird ein neues Opernhaus errichtet werden.

— Eine monatliche Zeitschrift soll von J. A. Kuhlmann zu Verdon herausgegeben werden.

— Central City wird in Bälde dreizehn Waggonladungen „Vieh nach Liverpool versenden.

— Auf „Buffalo Jones" Farm sind fünf Büffelkälber zur Welt gekommen.

— In der Gegend von Blair ist ein Grabstein gefunden worden, der das Jahr 1820 als Inschrift trug.

— Der Gesangverein Liederkranz, in Plattsmouth, wird eine Vereins-Halle erbauen lassen.

— Bürgermeister Rittenhouse in Hastings, wird einen Versuch machen, die Spielhöhlen aufzuheben.

— $8000 haben die Deutschen von West Point für eine lutherische Kirche gezeichnet.

— In St. Paul wurde unlängst ein Stier verkauft, welcher 2110 Pfund wog und 7 Fuß hoch war.

— Ein Agent aus Liverpool hält sich gegenwärtig in Superior auf, um Arrangements für große Sendungen von Mehl nach England zu treffen.

— Clay County hat 16,000 Einwohner, 3,500 Stimmgeber und 11 Zeitungen, welche denselben Andeutungen geben, wie sie stimmen sollen.

— Lexington hat zu Gunsten von Verausgabung von Bonds zwecks Herstellung einer Wasserleitung bei der letzen Wahl entschieden.

— Während Ernst Weißroth von Banner County sich in einem Brunnen befand, wurde er theilweise von den einstürzenden Wänden verschüttet und erheblich verletzt.

— Frank Coursey, Superintendent der Wasserwerke zu Plattsmouth, wurde am Freitag von eine Pferde geschlagen und schwer am Kopfe verletzt.

— Ein junger Mann in Sutton, welcher dort vor einigen Tagen seinem Schatz ein Ständchen brachte, wurde für ein Tramp gehalten und ist noch glücklich einem zähen Tode entronnen.

— Richter Bush, von Auburn, verurtheilte in verflossener Woche einen Mann, Namens Webb, welcher eine Wirthschaft in Johnson beraubt hatte, zu 18 Monaten Zuchthausstrafe.

— Die Jefferson County Baumschule hat einen Spezialzug, bestehend aus 15 Waggons, mit Bäumen beladen nach Denver abgesandt. Dieses ist der erste Zug in den Ver. Staaten, dessen Ladung nur aus Bäumen bestand.

— Am Samstag verflossener Woche wurden Frl. Toler und ihre beiden Brüder, welche in Butte ansässig sind, arretirt, weil dieselben im Verdacht stehen, das Haus eines deutschen „Heimstätters" in Brand gesteckt zu haben.

— Am verflossenen Donnerstag Abend geriethen Jos. Sugden und Thos. Creasman, von Syracuse, über eine Schuld in Streit. Sugden, welcher ein großer, starker Mann ist, machte Anstalten seinen kleineren Gegner durchzuwalken, als dieser ein Taschenmesser hervorzog und ihm fünf schmerzhafte, wenn auch nicht lebensgefährliche, Wunden beibrachte.

— Der Antrag, Capt. A. D. Yocum, welcher vor einigen Monaten Myron Van Fleet in Hastings erschossen hat, einen neuen Prozeß zu bewilligen, wurde von Richter Beal zurückgewiesen und wurde derselbe zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. Er wird an das Oberstaatsgericht appelliren.

Später: — Gov. Boyd hat Capt. Yocum begnadigt.

— Levi Baker, der Postmeister von Baker Postoffice, begab sich in voriger Woche in die Wohnung des acht Meilen nördlich von Spencer wohnhaften Elias Bower, um, wie es heißt, mit demselben wegen Schulangelegenheiten einen Streit anzufangen. Bower wies dem streitsüchtigen Postmeister die Thür, worauf dieser handgreiflich wurde. Während der Schlägerei zog Bower sein Taschenmesser und brachte seinem Gegner einige schmerzhafte Schnittwunden bei. Bower wurde unter $800 Bürgschaft gestellt.

— Es heißt, daß der Mörder Clinton E. Dixon, welcher Morgen in Omaha gehängt werden soll, nicht im Gefängnißhof hingerichtet wird, weil die Commissäre von Douglas County es als ein böses Omen betrachten, am Baumpflanzungstage Jemanden hinzurichten und aus diesem Grunde den Gebrauch des Hofes verweigerten. Den neuesten Nachrichten zufolge, wird der Galgen auf Block 86 errichtet, die Stelle auf welcher das neue Regierungs-Gebäude gebaut werden soll.

— Am Freitag Morgen, gegen 4 Uhr, verließ Joseph F. Probst seine Wohnung, welche sich ungefähr 3 Meilen südlich von Taylor befindet, ging in ein benachbartes, leerstehendes „Dugout" und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Ehe Probst Selbstmord beging, unterwarf er die Pistole einer Prüfung, indem er eine Kugel durch die Thüre des Häuschens schoß. Der Selbstmörder war ein junger Mann und glaubt man, daß derselbe im Säuferwahnsinn Hand an sich legte, da er dem Suff ergeben war und im verflossenen Herbst einen Anfall von Delirium Tremens hatte.

Uns're Brauer und ihr Bier.

Laßt die Temperenzler trauern!
Wir, wir hatten's mit den Brauern!
Stets sei'n sie uns hochgeehrt,
Wenn sie thun, wie sich's gehört!

Wenn sie ihren Reichthum nützen,
Und stets fördern und beschützen
Deutsche Sprache, deutschen Brauch
Und die deutsche Presse auch.

Wenn sie treten in Vereine
Bier zu liefern nicht alleine,
Sondern auch mit Fleiß und Kraft
Stets für deren Wohl geschafft —

Wenn wir Deutsche sie auch können
Ehrlich „Prominente" nennen,
Weil sie, weil es sich gebührt,
Nobel uns repräsentirt. —

Wenn sie, ob auch gerade heuer
Malz und Hopfen etwas theuer,
Niemals zu des Zechers Zorn
Brauchen gift'gen Kockelskorn —

Wenn sie nobel sich traktiren
Jedesmal wenn sie bei ihren
Kunden machen 'ne Visit',
Und dies oft genug geschieht —

Wenn dem Peddler, der seit Jahren
Thut ihr Bier spazieren fahren,
Sie das Spendgeld für'n „Saluhn"
Nicht zu knapp bemessen thun, —

Thun sie alles dies nach Kräften
Mög' an ihre Fersen heften
Sich das Glück, sodaß das Gold
Ihnen in die Taschen rollt!

Doch der Arbeiter indessen
Darf ich auch hier nicht vergessen,
Die im Keller schaffen thun
Und von früh bis spät nicht ruh'n —

Bier bereiten, Fässer füllen,
Um des Volkes Durst zu stillen,
Kühlen, schwenken, rollen auch
Wie's bei Kellerburschen Brauch —

Säcke tragen, auch bedienen
Hebe- Eis- und Dampfmaschienen,
Ohne Furcht vor künftiger Gicht
Kalt und Nässe achtend nicht—

Derbe, prächtige Figuren,
Stramme, kernige Naturen!
Riesenkraft in Faust und Arm,
Und die Herzen treu und warm—

Das sind uns're braven Brauer!
Sei ihr Himmel stets ein blauer,
Klarer, unbewölkter hier,
Wenigstens so lang sie's Bier—

Rein und unverfälscht uns brauen
Und sich jemals nie getrauen
Etwas beizumischen, das
Uns verdirbt das edle Naß!

Hoch! die Brauereibesitzer!
Mögen Stützen und Beschützer
Stets sie unser's Deutschthums sein!
Und schließt in das Hoch ein

Ihre Leute, die von Hopfen
Und von Malz 'nen guten Tropfen
Brauen für die durstge Welt,
Wie's dem lieben Gott gefällt!

Noch einmal ergreift die Gläser,
Und stoßt an, ihr lieben Leser:
Hoch soll'n leben für und für
Uns're Brauer und ihr Bier!

St. Louis Schalk.

"August Flower"

Wofür ist es? Dies ist die beständige Frage auf den Lippen Ihres kleinen Knaben. Und er ist nicht schlimmer als die größeren, älteren schon etwas kahlköpfigen Knaben. Das Leben ist ein Fragezeichen. „Wofür ist es?" schreien wir beständig von der Wiege bis zum Grabe. So kehren wir das kleine einleitende Gespräch um und fragen: „Wofür ist August Flower?" Ebenso leicht beantwortet wie gefragt; Es ist für Dyspepsia. Es ist ein Special-Mittel für den Magen und die Leber. Nichts weiter als dies, aber dies auch ganz und voll. Wir glauben, August Flower heilt Dyspepsia. Wir wissen, es thut's. Wir haben Gründe dafür, es zu wissen. Vor zwanzig Jahren begann es in einer kleinen Landstadt. Heute hat es einen ehrenvollen Platz in jedem Stadt- und Land-Store, besitzt eine der größten Fabrikations-Anlagen im Lande und wird über all verkauft. Wie kommt das? Der Grund dafür ist so einfach, daß ein Kind ihn einsehen kann. Es ist ehrenhaft, thut ein Ding, und thut dies recht — es heilt Dyspepsia.

G. G. Green, alleiniger Fabrikant, Woodbury, N. J.

Der österreichische Henker Seyfried, der kürzlich seine Antritts-Hinrichtung an dem Mörder Schneider vollzog, ist von der Regierung durch ein Diplom geehrt worden. Dem Verdienste seine Krone!

Mit 216 gegen 145 Stimmen hat die französische Deputirtenkammer den Credit von 3,100,000 Franken zu kriegerischen Zwecken gegen den König von Dahomeh, Westafrika, gutgeheißen.

Nun tragen sich auch einige der Herren Negerpolitiker mit dem Gedanken, einen Präsidentschafts-Candidaten aufzustellen. Als „Mann der Zukunft" wird Frederick Douglas genannt. Als Hauptplanke ihrer Plattform befürworteten sie die Pensionirung der früheren Negersclaven.

Die Philosophie des Zeitungs-„Puffs".

Der Zeitungspuff ist etwas, das die Leute ärgerlich macht, wenn sie es nicht bekommen. Das Fundament eines gewöhnlichen Zeitungspuffs besteht in einem moralischen Charakter und einem guten Bank-Deposit. Das Schreiben von Zeitungspuffs ist ebenso, als wenn Jemand während des ganzen Sommers Sherry Cobblers und Mint Juleps für Andere zubereitet und seinen eigenen Durst mit Regenwasser löscht.

Bisweilen erwartet ein Mann einen Puff, und bekommt ihn nicht. Dann sagt er, die Zeitung sei „änihau" nichts werth, es gehe mit ihr rückwärts, sie befinde sich in den Händen eines Monopols und er würde sie abbestellen, wenn er nicht zugleich seinen Rückstand bezahlen müßte. Einen Zeitungspuff zu schreiben ist dasselbe, wie die Anfertigung der Photographie eines nicht zu den schönsten zählenden Kindes. Stellt es der Photograph nicht mit Flügeln, einem Engelsgesichte und einem Heiligenschein dar, so versteht er sein Geschäft nicht. Ebenso ist es mit dem Zeitungspuff. Steht der Gepuffte nicht da als ein Muster von Wahrheit und Moralität, so beweist dies, daß der Puffer menschliche Natur nicht kennt.

Es ist spaßiger, einen Mann einen auf ihn gemachten Puff lesen zu sehen, als ihn zu beobachten, wenn er auf eine Orangen- oder Bananen-Schale tritt und auf dem Sidewalk alle vier von sich streckt. Der engherzige Mann liest seinen Puff sieben oder acht Mal und geht dann nach solchen Plätzen, wo die Zeitung gehalten wird, um so viele zu finden, als möglich und sie solchen seiner Freunde zu schicken, welche die Zeitung nicht halten. Ein wirklich guter Mann geht nach Hause, liest den Puff seiner Frau vor und bezahlt dann, was er der Zeitung schuldig ist.

Ist der Gepuffte ein erfolgreicher Geschäftsmann, welcher viel anzeigt und Geld dabei macht, so wird er sogleich den betreffenden Zeitungsmann aufsuchen und einige Worte dankbarer Anerkennung und Ermuthigung zu ihm sprechen. Dann verlassen beide Männer das Sanctum, und gehen mit einander gedankenvoll durch die Straße irgend wohin. Der erfolgreiche Geschäftsmann nimmt Zucker zu seinem Kaffee und jeder kaut eine oder zwei Gewürznelken dazu. Dann werden als Brandopfer einige ächte Havanas dargebracht, das Leben erscheint so schön, ein süßer Friede senkt sich wie eine Turteltaube in das Herz und auf dem Heimweg wundern sie sich darüber, daß die städtische Verwaltung plötzlich die Zahl der Straßenlaternen verdoppeln ließ. Aber ihre Herzen sind mit namenloser Freude erfüllt, denn sie wissen genau, wenn sie aufhören müssen, um sich nicht lächerlich zu machen.

(Bill Nye.)

Auf eigenthümliche Weise hat kürzlich in Baltimore ein deutscher Schneidermeister seinem Leben ein Ende gemacht. Nachdem er seine Werkstätte betreten hatte, ließ er einen großen Krug voll Bier holen und erst alle seine Gesellen herzhaft trinken, dann füllte er ein Glas bis an den Rand voll schäumenden Gerstensaftes, schüttete verstohlen etwas Gift hinein, hieß seine Leute gleichfalls die Gläser füllen, hielt das seine empor, rief aus: „Mein letzter ‚Treat' — mein letzter Trunk," leerte das Glas bis auf den Grund und stürzte in wenigen Sekunden als Leiche zu Boden.

Neun Menschen verbrannten bei einem Feuer, das um Mitternacht in einem Hause in Fort Madison, Ja., ausbrach. Während das gierige Element mit rasender Schnelligkeit um sich griff, erfolgte noch eine Pulverexplosion, durch welche die Stiegen, die vom ersten zum zweiten Stockwerk hinaufführten, zertrümmert wurden, so daß den Insassen der Ausweg abgeschnitten war und dieselben einen elenden Tod fanden. Unter den Leichen befand sich eine Mutter, welche im Tode noch ihr jüngstes Kind und ihre Schwester so fest umschlungen hielt, daß es schwierig war, die Leichname zu trennen.

Des Pferdes und der Katze im Testament gedacht hat eine Frau Susan Gorgas von Roxborough und zwar in ausreichender Weise. Nach dem merkwürdigen Dokument, das kürzlich vom Waisengerichte in Philadelphia für giltig erklärt wurde, fallen $200,000 aus dem Nachlaß der Verstorbenen an ihre Verwandten, und die Zinsen von $6000 respektive $2000 sollen für das Pferd und die Katze der Erblasserin verwendet werden. Außerdem werden für das Pferd ein Stall und für den Pfleger ein Haus daneben für $6000 erbaut, und nach dem Tode der beiden Thiere gehen die Gebäulichkeiten und das Kapital auf den Pfleger über.

Ueber die tapfere That einer Frau Namens Baker wird aus Pennsylvanien mitgetheilt: Dieser Tage ist auf der Pittsburg & Western-Bahn der Bakerstowner Tunnel eingestürzt, gerade nachdem ein Personenzug durch denselben gefahren war. Frau Baker, welche nahe dem Tunnel wohnt, gewahrte den Unfall, als ein anderer Personenzug mit der Geschwindigkeit von dreißig Meilen per Stunde herangebraust kam. Die entschlossene Frau zog ihren Flanell-Unterrock aus, lief, ihn hoch über dem Kopfe schwingend, dem Zuge entgegen und rettete ihn vor sicherem Verderben. Es gelang, ihn nur wenige Fuß vor dem Tunnel zum Stehen zu bringen. Nachdem sie ihren Zweck erreicht, verschwand Frau Baker, noch ehe ihr die Passagiere danken konnten.

Unsere Prämien!

Nachstehend veröffentlichen wir ein Verzeichniß derjenigen Bücher, welche wir als „Prämie" an unsere Leser die das Abonnement im „Voraus" entrichten, versenden werden.

Jeder Abonnent, welcher (außer der Abtragung etwaiger Rückstände) den Betrag eines Jahres-Abonnements von **$2.60 im Voraus** einsendet, kann aus der folgenden Uebersicht die Nummer eines Buches bezeichnen, das ihm nach Empfang des Geldes unverzüglich und zwar portofrei übermittelt werden wird. Wenn der Leser keine Nummer angiebt, wird die Expedition des „Anzeigers" nach bestem Ermessen eine Prämie für ihn auswählen.

Wir verfügen über eine reiche Auswahl der interessantesten Romane und Novellen, welche in leicht faßlicher, höchst einfacher Weise geschrieben und die Namen der bedeutendsten Schriftsteller tragen.

Bücherliste:

„Der Amerikaner," Roman von Ad. Streckfuß.

„Ein neues Geschlecht," Roman von Eugen Hermann.

„Im Beguinenthurm," Roman von L. Haidheim.

„Das Vermächtniß des Trödlers," Roman von Alfred Stelzner.

„Ein junges Mädchen in Paris," Novelle von F. von Hohenhausen.

„In der letzten Stunde," Roman von Waldemar.

„Auf dem einsamen Schlosse," Roman von Hieronymus Lorm.

„Die alte spanische Urkunde," Roman von Armand.

„Auf hoher See gefangen," Criminal-Roman von K. May.

„Der Bürgermeister von Neiße," Roman aus der Zeit des 30jährigen Krieges von Geo. Hartwig.

Lincoln Marktbericht.

Vieh und Geflügel.

Fette Schweine	3 60—4 45
Fette Kühe	1 50—2 00
Schlacht-Stiere	3 50—4 00
Kälber	3 00—4 50
Fette Schaafe	3 00—4 00
Stock-Schaafe	1 50—2 00

Farm- und Gartenprodukte.

Eier	$0 11—12
Butter	020—25
Kartoffeln per Busch	0 30—0 41
Neue Zwiebeln per Busch	0 25—0 35
Rothe Rüben per Buschel	0 35—0 55
Kohl pr. Dtz	0 40—0 50
Aepfel pr. Bbl	1 50—2 50
Süßkartoffeln per Bbl.	$0 75—0 0

Provisionen.

Schmalz per Pfd	0 06½—0 8
Schinken	0 9½—11½
Breakfast Bacon	0 08½—10¾
Side Bacon	0 05—0 09
Getrocknetes Rindfleisch	0 80—0 9½

Getreide, Heu und Mehl.

Springweizen-Mehl—Lowrey's $3 25; Patent $2.85; Woodlawn @ $2 75; Graham $2 30; Orlando Patent $2.50; Crystall $2.00; Champion $2.50; Columbus $2 20; Shogo Patent $2.80; Roller Loaf $2.50; Orange Blossom $2 75.

Wint rweizen-Mehl—Sea Foam Patent $3 60; White Dove $2.70; Coronet $3. 85; Reliance $2.60; Johnson's Best Patent $3 15.

Roggenmehl	$ 1 90
Cornmehl	1 3[illegible]—1 30
Weizen No. 2 Spring	0 6[illegible]—0 65
Hafer-No. 2	0 20—0 25
Roggen-No. 2	0 72 0 [illegible]
Korn-No. 2	0 24—0 30
Flachssaamen	1 05—1 09
Gerste-No.2	—0 78
Heu-Prairie (Gepreßtes)	4 00— 5 00
Loses Heu pr Tonne	4 00— 5[illegible]

Chicago Produkten-Markt.

Weizen	$ 0.82
Korn	0.40
Hafer	0 27
[illegible]	0 75½—0 00
[illegible]	0 67 0 00
[illegible]	1 15—1.02
[illegible]	1 27—1 31
[illegible]	7 36
[illegible] creamery	25— 27; dairy 22 25
Eier	0 12—0 15½

Chicago Vieh-Markt.

Rindvieh — Beste Waare 5 40 @ 5 50; Shipping Steers 3 00@5 25; Stockers und Feeders 4 50@4 80; Kühe und Bullen 2.50@4.15; Bulls 1.70@2 80.

Schweine.

rough und mixed 3 45@3.50 Packing and shipping 4 05@4 25; leichtes Gewicht 4 25@4 50; skips 3 00@3.40.

Schafe—Empfänge 8000, beständig; Natives 4.25@5,50; Western 5 50@5 [illegible]; Texans 3 60@4 15: Lammer 4.50 @7 5[illegible].

Omaha Vieh-Markt.

Kleine fette Stiere	3.50—4.40
Choice Stiere, 1300—1500 lb	$3 20—4.40
Choice Stiere, 1100—1300	3.15 3 95
Korngefütterte Kühe	3 20—3 70
Schöne mittlere Kühe	2.65 2 95
Leichte Schweine	3.40—3.45
Ausgewählte vermischt. Schweine	3 15 3.20
Gute Schafe	3 20 3 55
Gewöhnliche Schafe	3.00 3 50

Nur 10 Cents per Packet.

Die berühmten „Burlington Route" Spielkarten werden jetzt zu 10 Cents per Packet verkauft. (Der übliche Preis für diese Karten stellt sich auf 50 Cents.) Whist, High Five und Euchre Partien sind jetzt bald an der Tagesordnung und und möchten wir dem Publikum den Rath ertheilen, einen Vorrath dieser Karten für die Zukunft einzulegen.

A. C. Ziemer, Passagier-Agent, Lincoln.

Die Union Pacific

ist die beste Bahn, um die Hauptpunkte in Colorado, Utah, Montana, California, Oregon und Washington zu erreichen. Keine Bahn hat solche Einrichtungen aufzuweisen. Die Vestibul-Züge sind mit den schönsten Pullman Palastwagen und Pullman Schlafwagen, sowie „Dining-" und „Reclining Chair" Wagen versehen, welche nach Californien und Oregon abgehen. Sprechet in No. 1044 O Straße vor und holt euch ein Pamphlet, welche eine Beschreibung der westlichen Staaten und Territorien enthalten, sowie Fahrpreise, Landkarten und Zeittabellen.

E. B. Slosson, Stadtagent.

Ein neues Blatt für 1892.

Nachstehendes ist das, was wir jetzt thun: Wir haben die Pullman Speisewagen, Pullman Schlafwagen, Pullman Colonie Schlafwagen, Lehnstuhl-Wagen und neue Passagierwagen. Es kostet nichts extra, um auf einer guten Bahn zu fahren. Sie können alle westlichen Städte mit der Union Pacific erreichen.

E. B. Slosson, Agent der Union Pacific, 1044 O Straße.

Chamberlain's Academy

für Stenographie, Typewriting, Telegraphie offerirt ausgezeichnete Gelegenheiten, um diese Branchen der Kunst gründlich zu erlernen. Wenn Sie eine solche Schule zu besuchen gedenken, dann wird es zu ihrem Vortheil sein, in No 1136 O Straße, Lincoln, Neb., vorzusprechen.